

KAEFER leistet viel für
die Ausbildung –

**Bei der DFVLR in Köln entsteht
Europas kältester Großwindkanal –**

**Gewohnheit ist häufig Ursache von Unfällen
im Betrieb –**

Sumatra, die grüne Tropeninsel –

Rund um den Dollart per Fahrrad –



KAEFER
ISOLIERTECHNIK

Hauszeitschrift Frühjahr 1984

Herausgeber: KAEFER ISOLIERTECHNIK GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, 2800 Bremen 1 - Telefon (04 21) 30 55-0, Telex 2 44 054

Verantwortlich für den Herausgeber: Ingrid Beusch, Arno Recknagel, Owen Griffiths, KAEFER ZENTRALE, Bremen

Verantwortlicher Redakteur: Uwe Woltemath, Eislebener Straße 23, 2800 Bremen 41

Layout: Sandfort WerbeGmbH, Bismarckstraße 81, 2800 Bremen

Fotonachweis: KAEFER Archiv, Sandfort WerbeGmbH, DFVLR Köln, Angestelltenkammer Bremen

Litho / Druck: Asendorf, Bremen

Satz: WORTART, Bremen



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

in der Vergangenheit ist schon häufig der Wunsch an uns herangetragen worden, eine KAEFER-Zeitung herauszugeben.

Wir haben uns nun im Rahmen eines gewählten Mitarbeiterkreises Gedanken gemacht, wie wir ein solches Vorhaben aktuell und für alle interessant ins Leben rufen können – und somit überreichen wir Ihnen heute unser erstes Exemplar.

Einen kurzen Überblick über die Geschichte unserer Firma möchten wir Ihnen stichwortartig geben, da viele jüngere Mitarbeiter sicherlich die Entstehung nicht verfolgt haben.

Gründungsjahr ist das Jahr 1918, als Herr Carl Kaefer mit 5 Mitarbeitern in Bremen begann, ausschließlich im Schiffbau, der sich kontinuierlich entwickelte und dann in den Jahren 1927/1928 zu den Großaufträgen auf der „Bremen“ und der „Europa“ führte. Beide Schiffe wurden für den Norddeutschen Lloyd gebaut. Aus den Schiffbautätigkeiten ergab sich dann

die Notwendigkeit, in den Küstenstädten Hamburg und Bremerhaven Niederlassungen zu gründen, die in den dreißiger Jahren durch Betriebsstätten an der Nord- und Ostseeküste ergänzt wurden, da die Kriegsmarine ihren Ausbau dorthin verlegte. Damit wuchs die Anzahl unserer Mitarbeiter auf 130.

Durch den Krieg wurden unsere Geschäftsräume weitgehend zerstört. Darüber hinaus wurde zunächst seitens der Alliierten ein Schiffbauverbot verhängt, das 1951 wieder aufgehoben wurde. Dieses erforderte eine Umstellung unseres Unternehmens, die sich auch aus dem Besitzwechsel von Herrn Carl Kaefer auf Herrn Heinz Peter Koch ergab. Es bedeutete, daß KAEFER die ersten Schritte im Kühlraumbau unternahm und so die entstandene Lücke im Schiffbau deckte. Auch wurde nach neuen Wirtschaftszweigen gesucht, was die einseitige Ausrichtung des Unternehmens ablöste und dieses damit auf eine breitere Grundlage stellte. Man wagte sich an Industrieisolierungen heran. Der erste größere Auftrag in diesem Bereich war der Raffinerieneubau der Mobil Oil in Bremen-Oslebshausen im Jahre 1951. 10 Jahre später nahm man sich auch der Akustik- und Industrieschall-Probleme an, die sich als zwingend

ergaben zum Schutz vor Lärmbelästigungen am Arbeitsplatz. Diese Umorientierung bedeutete auch, daß wir ins Inland gehen mußten und weitere Niederlassungen und Betriebsstätten gründeten – bis in den Raum von München hinein. Heute arbeiten in diesen Niederlassungen, Filialen und Betriebsstätten insgesamt 2500 Mitarbeiter, und der ursprünglich 100 %ige Umsatzanteil des Schiffbaus beträgt heute nur noch ungefähr 20 %.

Unsere Aktivitäten haben sich inzwischen über unsere Landesgrenzen hinaus ausgeweitet. Es sind nach und nach in Belgien und Holland Industrieansiedlungen entstanden, die uns Auftragsmöglichkeiten eröffnet haben, und auch in Österreich, Norwegen und Finnland sind wir heute auf dem Isoliersektor tätig. Wir haben in diesen 5 Nachbarländern eigene Tochtergesellschaften gegründet. Darüber hinaus hat KAEFER eine eigene Gesellschaft in Johannesburg/Südafrika erworben. In Spanien und Amerika haben wir uns an zwei bedeutenden Isolierunternehmen beteiligt.

Unser Wunsch ist es, daß auch die von unserem Stammhaus in Bremen weiter entfernt wohnenden Mitarbeiter über die laufende Entwicklung unseres Unternehmens informiert werden – und nicht nur das, sondern daß diese KAEFER-Schrift unsere Mitarbeiter veranlaßt, auch eigene Beiträge einzusenden, denn – wie wir meinen – nur so kann eine wirklich leben-

dige und alle interessierende Zeitschrift entstehen. Wir wollen gern einen Themenkreis unter die Überschrift „Die Niederlassung und ihre Mitarbeiter“ stellen und würden uns über Anregungen aus dem gesamten KAEFER-Bereich sehr freuen. Ferner haben wir vor, in jedem Heft über ein größeres Objekt zu berichten. Darüber hinaus haben wir aber auch vorgesehen, sowohl im Sozialbereich als auch im Unterhaltungsbereich Beiträge zu bringen.

Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,

ich hoffe zuversichtlich, daß diese KAEFER-Zeitschrift, die in unregelmäßigen Abständen, aber mindestens einmal im Kalenderjahr, erscheinen soll, ein Bindeglied zwischen uns allen sein wird. Wenn Sie für eine der nächsten Ausgaben etwas beisteuern möchten, dann senden Sie Ihren Beitrag bitte an:

KAEFER-Zentrale, Redaktion k-Wert, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, 2800 Bremen 1.

Indem ich Ihnen in unser aller Namen sehr für Ihre Mitarbeit im Jahre 1983 danke, bitte ich Sie, auch im Jahre 1984 mit dem gleichen Interesse und derselben Einsatzbereitschaft zum Besten der ganzen Firma zu wirken und wünsche uns allen für das Jahr 1984 viel Erfolg.

Ihre


KAEFER-Zentrale in Bremen

In dieser ersten Ausgabe unserer Firmenzeitschrift möchten wir Ihnen darstellen, welche Aufgaben die Zentrale in Bremen wahrnimmt. Der eine oder andere von Ihnen wird sich vielleicht schon einmal gefragt haben, wozu diese Zentrale erforderlich ist und was sie eigentlich macht. In einem Unternehmen, das aus praktischen und sachlichen Erwägungen so stark dezentral organisiert ist wie unser Unternehmen, gibt es eine Vielzahl von Aufgaben, die von übergeordneter Bedeutung sind und die von den einzelnen Niederlassungen nicht oder nur unvollständig gelöst werden können. Für den Austausch von Erfahrungen zwischen den einzelnen Niederlassungen ist die Zentrale ein wichtiges Bindeglied.

Die Zentrale, das ist zunächst einmal die Geschäftsleitung, der folgende Damen und Herren angehören:

Frau Annelotte Koch,

Herr Hubert Koch,

Herr Ralf Koch und

Herr Dr. Jürgen Schumacher.

Dieser Geschäftsleitung sind folgende Zentralabteilungen unterstellt:

- ZB – Zentrale Betriebswirtschaft
- ZDV – Zentrale Datenverarbeitung
- ZE – Zentrale Einkauf
- ZF – Zentrale Finanzen
- ZP – Zentrale Personal
- ZR – Zentrale Recht
- ZT – Zentrale Technik
- ZV – Zentrale Vertrieb

Diese Abteilungen nehmen im einzelnen folgende Aufgaben wahr:

Zentrale Betriebswirtschaft

Hier werden die von den Niederlassungen und Z-Abteilungen verursachten Kosten analysiert, Kostenvergleiche angestellt, Gemeinkostensätze ermittelt, die in den Kalkulationen Berücksichtigung finden. Zu den Bilanzstichtagen

werden die Erfolgsrechnungen der Niederlassungen analysiert und kommentiert, es werden betriebswirtschaftliche Kennziffern ermittelt, die einen Vergleich der Niederlassungen untereinander ermöglichen, und es werden regelmäßig Geschäftsberichte über die einzelnen Niederlassungen erstellt. Alle Analysen und Ermittlungen münden in Informationen an die Niederlassungen.

Die Zentrale Betriebswirtschaft befaßt sich auch mit den grundlegenden Verordnungen des Preisrechts, die zum Tragen kommen, wenn wir von öffentlichen Stellen Aufträge erhalten. Dabei gilt es, alle preisrechtlichen Fragen für den gesamten KAEFER-Bereich zu bearbeiten und die einzelnen Niederlassungen und Filialen über den neuesten Stand der Preisrechtsdiskussion auf dem laufenden zu halten und – soweit erforderlich – bei Preisprüfungen mitzuwirken.

*Leiter dieser Abteilung ist
Herr Klaus Arff.*

Zentrale Datenverarbeitung

Die ständig wachsende Zahl von Einzelbelegen machte es erforderlich, eine KAEFER-eigene Datenverarbeitung aufzubauen. Damit wurde im Jahre 1979 begonnen. Im Jahre 1980 wurde die Datenverarbeitungsanlage in der Zentrale in Betrieb genommen. Die ersten Arbeitsgebiete, die von der Anlage übernommen wurden, waren die Lohnabrechnung und die Finanzbuchhaltung. Weitere Arbeitsgebiete wie die Kostenrechnung werden zur Zeit für die Übernahme vorbereitet mit dem Ziel, einen schnelleren Überblick über den Gesamttablauf des Unternehmens sicherzustellen und die einzelnen Niederlassungen von zeitaufwendiger manueller Erfassung zu entlasten.

*Leiter dieser Abteilung ist
Herr Heinz Teucher.*

Zentrale Einkauf

Die Zentrale Einkauf ist zuständig für den zentralen Abschluß von Kauf-, Werk-Lieferungs- und Werk-Verträgen, die für Gesamt-KAEFER und bei Objekten ab einer bestimmten Größenordnung von Bedeutung sind. Neben den Abschlüssen der vorgenannten Verträge spielt die Marktanalyse in bezug auf neue Materialien, neue Produzenten und Preisentwicklungen eine entsprechende Rolle. Zum Aufgabengebiet der Zentrale Einkauf gehört auch das Erstellen einer Einkaufsstatistik für den gesamten KAEFER-Bereich.

*Leiter dieser Abteilung ist
Herr Bernard Sudendorf.*

Zentrale Finanzen

Unser Unternehmen mit seinen neunzehn Niederlassungen, Filialen und Zweigbüros ist eine wirtschaftliche Einheit, für die am Ende des Geschäftsjahres eine Bilanz erstellt werden muß. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, daß alle für den Jahresabschluß relevanten Daten an einer Stelle zusammenlaufen. Dies geschieht in der Abteilung Zentrale Finanzen. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Vorbereitung und Erstellung des Jahresabschlusses steht auch die Bearbeitung und Koordinierung aller Steuerangelegenheiten unseres Unternehmens.

Weitere sehr wesentliche Aufgaben von ZF sind die ständige Überwachung der Liquidität und die ordnungsgemäße Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Alle Eingangsrechnungen der Niederlassungen werden zur Bezahlung an ZF gesandt und von dort zentral beglichen. Dabei kommt der termingerechten Bezahlung und der Ausnutzung von Skontovorteilen besondere Bedeutung zu. Auch das Mahnwesen wird zentral von ZF wahrgenommen.

*Leiter dieser Abteilung ist
Herr Günter Blocksdorff.*

Zentrale Personal

In einem dezentral organisierten Unternehmen, das andererseits eine Einheit darstellt, ist es sinnvoll, die Mitarbeiter nach einheitlichen Richtlinien zu beschäftigen. Solche Richtlinien und Grundsatzfragen für den Personaleinsatz werden von der Zentrale Personal gemeinsam mit den Niederlassungen erarbeitet. Gezielte Personalpolitik macht es erforderlich, gute Mitarbeiter in allen Bereichen zu fördern und über das vorhandene Potential informiert zu sein. Auch hier liegt eine wesentliche Aufgabe von ZP. Zentrale Ausbildungsprogramme werden von hier gesteuert. ZP wirkt beratend mit bei Einstellungen, Versetzungen, Beförderungen und Entlassungen und ist verantwortlich für die termingerechte Abrechnung von Löhnen und Gehältern.

Abweichend von der Handhabung bei unseren Monteuren, deren Betreuung durch die einzelnen Lohnbuchhaltungen gewährleistet ist, werden alle Angestellten – zur Zeit mehr als 500 – von ZP in Zusammenarbeit mit den Niederlassungen betreut. Diese unterschiedliche Handlungsweise ist aus wirtschaftlichen und organisatorischen Überlegungen gewählt worden und hat sich infolge der sehr stark voneinander abweichenden Aufgaben von Lohnbuchhaltungen in den Niederlassungen und der Zentrale Personal in der Vergangenheit bewährt.

ZP ist intern Gesprächspartner der Niederlassungen in allen Fragen der Lohnabrechnung und Ansprechpartner des Gesamtbetriebsrates, extern Gesprächspartner für Berufsgenossenschaften, Verbände, Arbeitsämter und Ausbildungsstätten.

*Leiter dieser Abteilung ist
Herr Jörn-Reinhard Hansen.*

Zentrale Recht

Die Bezeichnung Zentrale Recht steht nur für einen Teil der Aufgaben, die in dieser Abteilung wahrgenommen werden:



die Koordinierung von Rechtsfällen, die zum überwiegenden Teil vor Ort von den Niederlassungen und Filialen mit den dort ansässigen Juristen gelöst werden.

Weitere Aufgaben dieser Abteilung sind die Bearbeitung und Betreuung aller KAEFER-Versicherungen wie Kraftfahrzeug-Versicherungen für alle firmeneigenen Fahrzeuge, Betriebshaftpflicht- und Bauwesen-Versicherung und im Zusammenhang damit die Abwicklung von Schadens- und Gewährleistungsfällen sowie die Verwaltung und Betreuung der KAEFER-eigenen Grundstücke und Gebäude im Rahmen der Tochtergesellschaft Kaefers & Co. Hinzu kommen diverse Sonderaufgaben.

*Leiterin dieser Abteilung ist
Frau Ingrid Beusch.*

Zentrale Technik

Die Zentrale Technik nimmt alle technischen Aufgaben wahr, die für Niederlassungen, Filialen und Tochtergesellschaften von übergeordneter Bedeutung sind. Dazu gehören die Entwicklung neuer Isolierverfahren, die Erstellung technischer Rechenprogramme, Materialuntersuchungen, Messungen und Systemtests.

Außerdem ist ZT zuständig für Patente und Lizenzen, technische Gewährleistung, Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit und Werbung. Durch ZT ist unser Unternehmen in Fachgruppen und Normausschüssen (wie AGI, DIN, VDI, ISO) vertreten.

Die Zentrale Technik steht allen der KAEFER-Gruppe angeschlossenen Gesellschaften für Sonderaufgaben in der Projektbearbeitung und Durchführung sowie für technische Beratungen zur Verfügung.

*Leiter der Abteilung ist
Herr Arno Recknagel.*

Zentrale Vertrieb

Unser Unternehmen verfügt über eine Vielzahl von in- und ausländischen Geschäftsverbindungen. Die Zentrale Vertrieb hat die Aufgabe, alle eingehenden Anfragen zu koordinieren und sicherzustellen, daß KAEFER den Kunden gegenüber als Einheit auftritt.

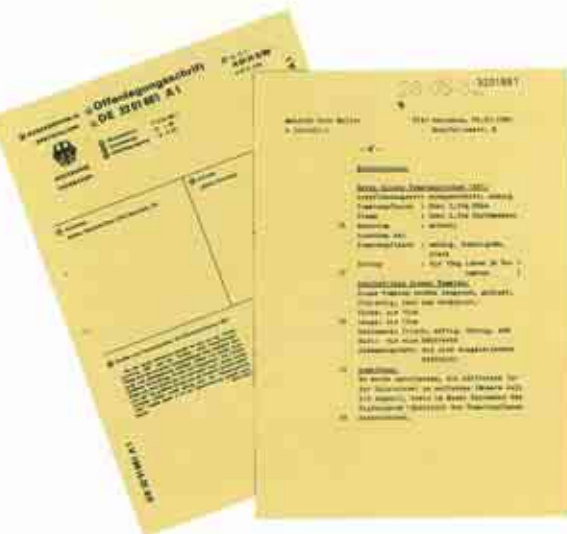
*Leiter dieser Abteilung ist
Herr Dieter Steinfort.*

Das bisher Gesagte soll Ihnen einen Eindruck von der Zentrale und den hier tätigen Abteilungen vermitteln. In den folgenden Ausgaben werden wir an dieser Stelle über einzelne Niederlassungen berichten.

Zum Schmunzeln:

Aus dem Deutschen Patentamt „grüßt“ die große, rote Fleischtomate

BREMEN/MÜNCHEN. – Das Deutsche Patentamt in München ist ein wichtiger, respekt einflößender Verwaltungsbau. Wer denkt bei Nennung dieser Institution nicht an fleißige Beamte, die eingehend und peinlich genau mit ernster Miene das Ergebnis erfinderischen Denkens aus bundesdeutschen Landen prüfen. Mitunter werden aber auch sie schmunzeln, so wie wir (meinen wir jedenfalls), denn unter den Erfindungen, die zum Patent angemeldet werden, findet sich auch Originelles.



„Bei der neuen Erfindung handelt es sich“, steht in einer uns vorliegenden Offenlegungsschrift nachzulesen, „um die ‚Weiterzüchtung 1981‘ aus der ‚großen, roten Fleischtomate‘. Dabei wird die einzelne Tomatenpflanze nach besserer Düngung und Bewässerung kräftiger, höher und erzielt einen größeren Ernte-

Ertrag, mehr Aroma und Geschmack: Die Tomate duftet wie eine Südfrucht und schmeckt frisch, saftig, würzig und süß. Der größere Ertrag und die bessere Qualität dieser Tomaten sollten Anlaß genug sein, die ‚Weiterzüchtung 1981‘ gezielt anzubauen.“

BREMEN. – Die Ursachen-Analyse macht es oft auf bestürzende Weise deutlich, Arbeitssicherheitsexperten mahnen deshalb seit Jahren fortwährend: die Gewohnheit ist häufig Ursache von Unfällen. In den Berichten der Berufsgenossenschaften zu den mitunter folgenschweren Unfällen findet sich immer wieder die Feststellung von Betroffenen: „Das wurde von mir und anderen doch schon häufiger so durchgeführt, darum habe ich an die möglichen Folgen gar nicht gedacht.“ Ein Unfall, auf den diese Merkmale zutreffen, ereignete sich leider Mitte dieses Jahres auch bei KAEFER. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Mit der Schilderung des Unglücksgeschehens soll dem schwerverletzten KAEFER-Mitarbeiter – dem wir auf diesem Wege alles Gute wünschen – kein Schuldvorwurf gemacht werden. Vielmehr liegt uns daran, unsere Leser zu warnen und zu Aufmerksamkeit und Um-

Arbeitssicherheitsexperten mahnen:

Gewohnheit ist häufig Ursache von Unfällen im Betrieb.

sicht am Arbeitsplatz – im Büro, wie auf der Baustelle – aufzurufen.

Zum Unfallgeschehen schreibt die Berufsgenossenschaft in ihrem Bericht: „Auf der Laufkatze eines Zwei-Träger-Brücken-Kranes stehend, führte ein Arbeiter an einem Rohr Isolierarbeiten aus. Dabei muß er von der Laufkatze auf die Gerüstlage zwischen den beiden Kranträgern gesprungen sein. Die Gerüstbohlen gaben unter seinem Gewicht nach. Der Mann stürzte etwa sieben Meter in die Tiefe.“ Der Schwerverletzte wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen. Zwei

Monate nach dem Unfall befand sich der Monteur immer noch im Krankenhaus. Der KAEFER-Mitarbeiter ist als umsichtiger, erfahrener Fachmann bekannt. Seit über zehn Jahren in der Firma, arbeitet er selbständig. Zum Unfallort: Beim Überwechseln vom Kranbrückenlaufsteg auf die aus Gerüstbohlen bestehende Arbeitsbühne muß ein Geländer überstiegen werden. Vermutlich durch Abgleiten von der staubigen Kranbrücke fiel der KAEFER-Mitarbeiter auf die Gerüstbohlen, die, wie gesagt, durch die Wucht des Aufpralls brachen.

Vor dem Unfall arbeiteten zeitweise bis zu drei Mann gleichzeitig auf der Bühne. Die Belastung der Bohlen muß zum Unfallzeitpunkt enorm groß gewesen sein. Die Meinung der Fachleute: „Wenn diese Krafteinwirkung von einer Person ausgeht, wie in unserem Fall, kann sie nur durch Sprung oder Sturz hervorgerufen werden.“

Die spätere Untersuchung des Gerüsts ergab, daß im Bereich der Bruchstellen sogenannte Flügeläste die Tragfähigkeit der Bohlen erheblich verminderten, was denn letztlich ja auch zu dem Unfall führte. Dem Eigentümer des Gerüsts (nicht KAEFER) waren diese schwerwiegenden Mängel bis zum Zeitpunkt des Unglücks überhaupt nicht aufgefallen. Die Schlußfolgerung unter Berücksichtigung der einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften: vor dem Benutzen eines Gerüsts ist zu prüfen, ob es sich für den Verwendungszweck eignet.

Diese Überprüfung ist ganz besonders dann erforderlich, wenn fremde Gerüste eingesetzt werden. Der Benutzer muß die Betriebssicherheit von Gerüsten stets überwachen. Das heißt also, daß jeder, der mit oder auf Gerüsten arbeitet, auch für ihren sicheren Zustand (mit)verantwortlich ist.

„Ehemalige“ trafen sich:

Ein schöner Nachmittag – doch leider viel zu kurz

BREMEN. – Mittlerweile schon Tradition ist das einmal im Jahr veranstaltete Treffen von ehemaligen KAEFER-Mitarbeitern in Bremen. Die Personalabteilung hatte in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat 110 „Ehemalige“ aus Emden, Bremerhaven und Bremen in die Gaststätte „Kuhhirten“ eingeladen. Zur Kaffeetafel kam auch KAEFER-Seniorchefin Annelotte Koch.



Bei Kaffee und Kuchen und anschließend beim Tanzen wurden Erinnerungen ausgetauscht und alte Freundschaften „aufgefrischt“. Wie viele Sätze mit der Feststellung „Weißt Du noch...?“ im „Kuhhirten“ begannen, blieb ungezählt. Eindeutig fiel später dafür die Beurteilung der Teilnehmer aus: „Ein schöner Nachmittag, der leider viel zu kurz war.“ Ein solches Treffen soll – so wurde beschlossen – auf alle Fälle bald wiederholt werden.

Besonders sicherheitsbewußt

BREMEN/INGOLSTADT. – Für besonders sicherheitsbewußtes Verhalten seiner Mitarbeiter wurde das KAEFER-Zweigbüro Ingolstadt von der Esso AG ausgezeichnet (siehe Abbildung der Urkunde auf dieser Seite). KAEFER unterhält seit 1963 auf dem Gelände der Ingolstädter Esso-Raffinerie eine sogenannte Dauerbaustelle. Das heißt, daß

dort in der Regel zwischen sechs und acht KAEFER-Monteur tätig sind. Sie führen in der Hauptsache Arbeiten an Behältern, Kolonnen, Rohrleitungen und Wärmetauschern aus. In Spitzenzeiten, bei Neubauten sowie bei umfangreicheren Wartungs- und Reparaturarbeiten waren jedoch erheblich mehr KAEFER-Monteur in Ingolstadt eingesetzt; dies unterstreicht die Bedeutung dieser Auszeichnung, für die wir der Esso-Raffinerie in Ingolstadt unseren Dank aussprechen.



Beeindruckend:

KAEFER leistet viel für die Ausbildung

Auch in der gegenwärtig wirtschaftlich angespannten Lage hält KAEFER an seinem Grundsatz fest, möglichst vielen Schulabgängern einen Ausbildungsplatz anzubieten. Dabei werden seit Jahren auf besonderen Wunsch der Geschäftslei-

tung mehr Mädchen und Jungen ausgebildet, als aus betrieblicher Sicht zwingend erforderlich ist.

Es werden sowohl gewerbliche als auch kaufmännische Berufe angeboten.

Die Ausbildungszahlen im einzelnen:

| | |
|--------------------------|--|
| NIEDERLASSUNG BREMEN | 53 Industrie-Isolierer 8 Trockenbau-Monteur |
| NIEDERLASSUNG HAMBURG | 30 Industrie-Isolierer 7 Trockenbau-Monteur 9 Schlosser |
| FILIALE BREMERHAVEN | 5 Industrie-Isolierer |
| NIEDERLASSUNG PFUNGSTADT | 34 Industrie-Isolierer |
| NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF | 20 Industrie-Isolierer 18 Trockenbau-Monteur 1 Schlosser |
| FILIALE GELSENKIRCHEN | 11 Industrie-Isolierer |
| NIEDERLASSUNG MÜNCHEN | 3 Industrie-Isolierer |
| NIEDERLASSUNG BERLIN | 8 Industrie-Isolierer |
| KAEFER WIEN | 7 Industrie-Isolierer |

KAEFER verfügt in den Niederlassungen über sehr moderne und zweckmäßig eingerichtete Lehrwerkstätten für gewerbliche Auszubildende. Diese Werkstätten werden zum größten Teil auch als überbetriebliche Ausbildungsstätten von den jeweiligen Trägern der Ausbildung genutzt.

Die Ausbildung verläuft nach den Richtlinien der einzelnen Berufsbilder, beim Industrie-Isolierer über drei Jahre, beim Trockenbau-Monteur über 33 Monate und auch bei den Schlossern nach dem vorgeschriebenen Lehrplan.

Die Auszubildenden der Filialen, in denen keine eigene Lehrwerkstatt besteht, werden teilweise in den naheliegenden Niederlassungen im praktischen Teil mit ausgebildet.

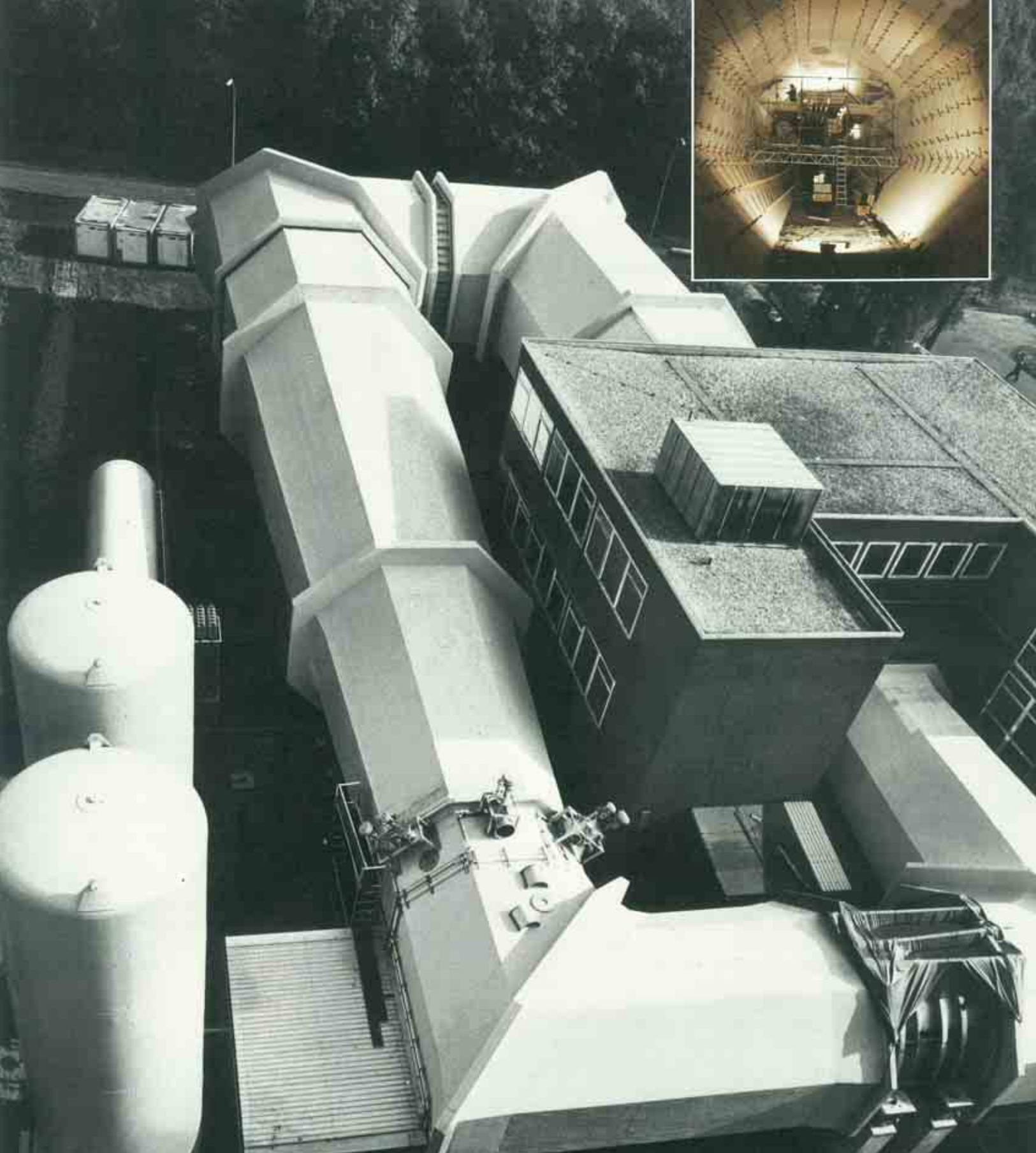
Blicken wir auf die Ergebnisse der letzten Jahre zurück, so kann mit Stolz berichtet werden, daß bis auf wenige Ausnahmen alle Jugendlichen ihre Lehre mit dem Facharbeiterbrief abgeschlossen



haben. Das spricht für die Qualität der Ausbildung in unserem Unternehmen.

Übrigens bundesweit, das läßt sich zusammenfassend feststellen, bildet KAEFER im gewerblichen Bereich so viele Mitarbeiter aus, daß – auf die gesamte Isolierbranche in der Bundesrepublik Deutschland hochgerechnet – jeder fünfte angehende Industrie-Isolierer seine Ausbildung bei KAEFER erhält.





Mit KAEFER-Know-how: **Bei der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für** **Luft- und Raumfahrt (DFVLR) in Köln entsteht Europas** **kältester Großwindkanal.**

Bei der Planung wurden völlig neuartige Rechenmethoden angewandt.

KÖLN/BREMEN. – Mit einem Kostenaufwand von annähernd 8,4 Millionen Mark läßt die Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt gegenwärtig in Köln ihren 1960 errichteten Unterschall-Windkanal auf den Betrieb bei Tieftemperaturen umrüsten. Das Know-how von KAEFER hat maßgeblich dazu beigetragen, daß in der Betonröhre künftig Versuche an Flugzeug-, Raketen- und anderen Modellen bei tiefen Temperaturen stattfinden können. Die Domstadt am Rhein beherbergt



Dr. Wolfgang Tuzinsky von der Zentrale Technik (ZT) in einem Gespräch.

Das habe ganz besondere Probleme aufgeworfen. „Wir mußten bei unserer Arbeit von Beginn an zwei Forderungen“, so Dr. Tuzinsky, „elementar berücksichtigen. Das war zum einen, den Kälteverlust so gering wie möglich zu halten, zum anderen, und das war das noch entscheidendere Kriterium, verlangte der Auftraggeber von uns, dafür Sorge zu tragen, daß der Temperaturunterschied am und im Beton zwischen Innen- und Außenseite des Kanals nicht mehr als maximal drei Grad beträgt, und zwar in jeder Phase des Betriebs.“ Dies sei eine notwendige Forderung, betonte der KAEFER-Ingenieur im Gespräch weiter. Denn: Während des Testbetriebs stehe der Kanal unter Überdruck. Das bedeute, der Beton unterliege ohnehin bereits enormen Belastungen. Dr. Tuzinsky: „Kommen darüber hinaus Temperaturschwankungen in einem größeren Umfang hinzu, wächst das Risiko sprunghaft, so daß sich Risse im Beton bilden.“

Nachdem man sich bei den Planungen grundsätzlich dazu entschlossen hatte, den Kanal von innen gegen Wärme zu isolieren, wurde von KAEFER zunächst eine Studie als theoretische Grundlage



nach Abschluß des Umbaus – Ende 1984 – Europas kältesten Großwindkanal. Der Temperaturbereich für die Tests liegt zwischen plus 20 und minus 173 Grad Celsius. Im Kanal können Geschwindigkeiten bis zu 400 Stundenkilometer simuliert werden. Für die Auftragsabwicklung ist die Niederlassung Düsseldorf verantwortlich. Eine mit dem Kölner Kanal vergleichbare Teststrecke gibt es bislang auf der Welt nur in den Vereinigten Staaten. „Bei dem amerikanischen Windkanal handelt es sich jedoch um eine Neukonstruktion aus tieftemperaturbeständigem Stahl. Wir mußten dagegen einen Betonkanal umrüsten, der ursprünglich eben nicht für diese künftige Funktion entwickelt und gebaut worden ist“, erläuterte jetzt



angefertigt. Dabei bediente man sich völlig neuartiger Rechenmethoden, die erst seit einiger Zeit bekannt sind und der Raumfahrt entstammen – mit Erfolg, wie sich zeigte. Anhand der rechnerisch ermittelten Daten wurden schließlich die Konzeption und die Werkstoffe für das Dämmsystem ausgesucht. Umfangreiche Material- und Systemtests schlossen sich an. Das Dämmsystem besteht aus 35 Zentimeter dicken und einmal ein Meter großen Paneelen. Als Material wurde in erster Linie Polystyrol-Schaum verwandt.

Das Bremer Landesamt für Baustoffprüfung und das Institut für Kältetechnik der norwegischen Universität Trond-



heim unterzogen zu guter Letzt das Dämmsystem eingehender Härte-, sprich Kältetests. Im Sommer des vergangenen Jahres begann ein KAEFER-Montagetrupp mit dem Einbau der Dämmpaneele in den Kölner Großwindkanal. Alles in allem müssen 2 500 Quadratmeter verlegt werden.

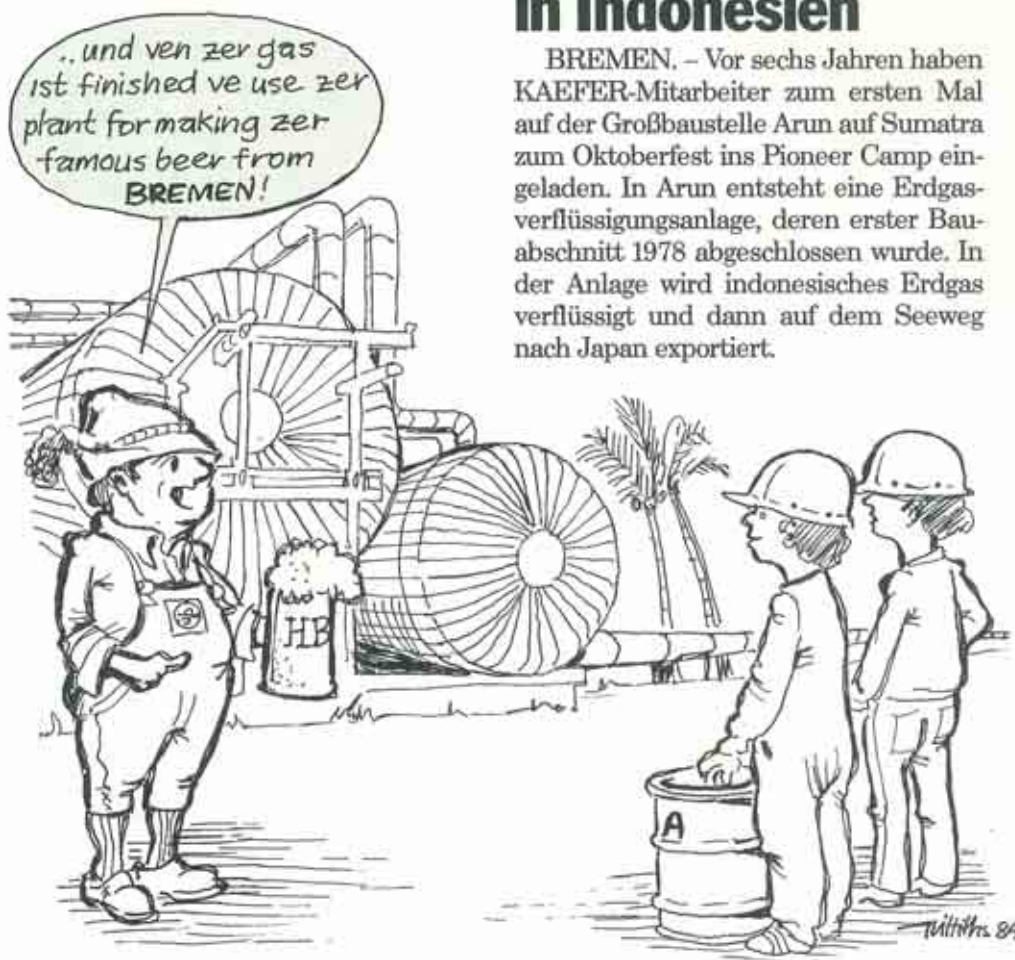
„Oktoberfest“ in Indonesien

BREMEN. – Vor sechs Jahren haben KAEFER-Mitarbeiter zum ersten Mal auf der Großbaustelle Arun auf Sumatra zum Oktoberfest ins Pioneer Camp eingeladen. In Arun entsteht eine Erdgasverflüssigungsanlage, deren erster Bauabschnitt 1978 abgeschlossen wurde. In der Anlage wird indonesisches Erdgas verflüssigt und dann auf dem Seeweg nach Japan exportiert.

Der weltweit steigende Erdgasbedarf begründete die Erweiterung der bestehenden Anlage. Bereits seit 1982 ist KAEFER wieder auf der Baustelle tätig.

Angesichts des Erfolges des ersten Oktoberfestes feierten die KAEFER-Mitarbeiter vor wenigen Wochen zum dritten Mal ein zünftiges Oktoberfest unter tropischem Himmel mit deutschem Bier, Schweinshaxen und gegrillten Hähnchen. Auch die „echten“ bayerischen Lederhosen und Bergsteigerhüte fehlten bei Musik und Tanz im Zeichen des blau-weißen Löwen selbstverständlich nicht. Die geladenen Gäste – Mitarbeiter befreundeter Firmen, die auf der Baustelle beteiligt sind, Bedienstete von Behörden und Repräsentanten der einheimischen Energiewirtschaft – waren einmal mehr begeistert.

Arun liegt 340 Kilometer nordwestlich der Großstadt Medan. Mit dem Auto benötigt man für diese Strecke mehr als fünf Stunden. Das Flugzeug überwindet die Entfernung in knapp einer Stunde. Zu „Land und Leuten“ in diesem Teil Südost-Asiens folgender Reisebericht:



Sumatra, die grüne Tropeninsel

Wenn man Bali und Java, die schönsten Perlen in der fünftausend Kilometer langen Inselkette Indonesiens, schon kennt, sollte man sich nach Sumatra aufmachen, einem „unentdeckten Paradies“, wie es auf indonesischen Fremdenverkehrsplakaten genannt wird. Noch läßt die Infrastruktur im südlichen Inselteil viel zu wünschen übrig, deshalb fliegt man am besten nach Medan, entweder von Jakarta, Singapur oder Penang. Man sieht unter sich die vielbefahrene Schiffsstraße von Malakka, eine seichte Schwemmlandküste und eine Schachbrettlandschaft von Reisfeldern.

Sumatéra, „heftige Bö“, nennen die Indonesier diese zweitgrößte Insel des Malaiischen Archipels; sie ist fast doppelt so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Medan, eines der wichtigsten Geschäftszentren Indonesiens, bedeutet soviel wie „Schlachtfeld“, sein Hafen Belawan ist Umschlagplatz für Tabak und Kautschuk. Die öffentlichen Gebäude und die Vorortvillen stammen aus der holländischen Kolonialzeit.



Sumatra, die reichste Insel des Archipels, liefert 30 Prozent der indonesischen Exporte. Im Süden sprudeln Erdölquellen, wurden riesige Erdgaslager geortet. Die große Insel ist noch verhältnismäßig dünn besiedelt. In den vergangenen Jahren wurde sie zur Heimstatt von Umsiedlern aus dem überbevölkerten Java. Die medizinisch-hygienischen Fortschritte lassen die Bevölkerung, wie überall in dem 130-Millionen-Land Indonesien, rapide anwachsen.

In diesem vom Islam geprägten Land sind Christen, Buddhisten und Hindus in der Minderheit. Allerdings waren die Missionare der protestantischen „Rheinischen Missionsgesellschaft“ unter den Batak-Stämmen im Hochland Nordsumatras so erfolgreich, daß die sogenannte Batak-Kirche heute rund 4,5 Millionen Anhänger zählt.

Die Bataker waren einst gefürchtete Kopfküßer, doch als Reisbauern haben sie eine imposante Architektur und eine hochentwickelte Handwerkskunst hervorgebracht. Dieses altindonesische Volk lebt hauptsächlich um den Tobasee, in einer Gegend, die wie ein großer botanischer Garten anmutet. Wenn man den See von der Steiluferstraße aus zum ersten Mal sieht, hält man den Atem an.

Der Tobasee ist dreimal so groß wie der Bodensee. Auf einer Landzunge liegt Prabat, ein Touristenstädtchen mit zahlreichen Hotels, Bungalows, Teestuben und Souvenirständen. Von hier aus fah-

ren Motorboote zu den Batak-Dörfern und nach Samosir, einer Insel mit üppig grüner ländlicher Gegend.

Daß die Europäer überhaupt Kenntnis von der grünen Tropeninsel Sumatra erhielten, verdanken sie Marco Polo, der das Eiland im Jahre 1292 sichtete. Dann liefen portugiesische und holländische Seefahrer gegen Ende des 16. Jahrhunderts Sumatra an, unter ihnen der Niederländer C. de Houtman (1595/1597). Im 17. Jahrhundert waren es W. Dampier und E. Kaemper, die Sumatra einen Besuch abstatteten. Die Erforschung des Landesinneren nach modernen Maßstäben erfolgte erst im 19. Jahrhundert. 1877 unternahm Schouw Santvoort die erste Ost-West-Durchquerung. Die holländische Ostindien-Kompagnie gründete seit 1601 Faktoreien auf Sumatra. Sie schloß Verträge mit dem Sultan von Atjeh, und in der Mitte des 19. Jahrhunderts war ganz Sumatra mit Ausnahme Atjehs niederländisch. Im Zweiten Welt-



krieg wurde Sumatra von den Japanern besetzt (1942 – 1945). Nachdem es in den Jahren 1945 bis 1949 den Holländern nicht gelungen war, Niederländisch-Indien zurückzugewinnen, wurde Sumatra 1950 Teil der Republik Indonesien. Autonomiebestrebungen wurden von der Zentralregierung unterdrückt.



Aus der Arbeit des Betriebsrates

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, daß sich die KAEFER-Geschäftsleitung entschlossen hat, eine Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens herauszugeben. Diesen Entschluß können wir nur außerordentlich begrüßen, da eine solche Zeitung schon seit Jahren auch vom Betriebsrat gewünscht wird.

Diese Zeitung bietet allen, und damit nicht zuletzt dem Betriebsrat, die Möglichkeit, durch Berichte, Informationen und Kommentare zu einer noch engeren und verständnisvolleren Zusammenarbeit beizutragen. In der vorliegenden Erstausgabe wollen wir einen Einblick in die Arbeit und die Aufgaben des Betriebsrates geben. Zunächst einmal stellen wir die Betriebsräte der einzelnen Niederlassungen und Filialen in der Bundesrepublik in ihrer personellen Zusammensetzung vor. Jeder Betriebsrat arbeitet unabhängig und eigenständig.

NIEDERLASSUNG BERLIN
mit 1 Obmann – Harri Stolpe

FILIALE BIELEFELD
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Udo Schulte,
Stellvertreter: Dieter Scholz

FILIALE BREMERHAVEN
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Walter Mertens,
Stellvertreter: Erwin Kaune

FILIALE GELSENKIRCHEN
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Harry Pranga
Stellvertreter: Gerd Backenecker

FILIALE KIEL:
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Hasso Siek
Stellvertreter: Hauke Gebhardt

NIEDERLASSUNG HANNOVER:
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Ernst Säger,
Stellvertreter: Karl-Heinz Scheele

NIEDERLASSUNG MÜNCHEN:
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Karl-Heinz Ganser
Stellvertreterin: Beate Briller

NIEDERLASSUNG PFUNGSTADT
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Holger Matthes,
Stellvertreter: Wolfgang Felis

NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Siegfried Fedder,
Stellvertreter: Dieter Poppe

NIEDERLASSUNG HAMBURG
mit 5 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Klaus-Dieter
Knickmeier,
Stellvertreter: Otto Haak

NIEDERLASSUNG BREMEN
mit 11 Betriebsratsmitgliedern
Vorsitzender: Wulf Nöhrenberg
Stellvertreterin: Christa Barre

Zu den umfangreichen Aufgaben der Betriebsräte, die wir hier in der Erstausgabe nur anreißen können, gehören: gesetzliche, beratende und betreuende Tätigkeiten.

Zu den gesetzlichen Aufgaben zählen zum Beispiel:
die Überwachung auf Einhaltung von abgeschlossenen Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen, Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und arbeits- und sozialrechtliche Angelegenheiten.

Zu den beratenden Tätigkeiten gehört u.a. die Hilfestellung bei Anträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie Betriebsrente und Zusatzversorgungskasse in Wiesbaden.

Selbstverständlich nimmt die Betreuung der Kolleginnen und Kollegen einen großen Raum ein, der alle menschlichen, sozialen und innerbetrieblichen Probleme, ob positiv oder negativ, beinhaltet.

Bei allen Belangen, die der Betriebsrat zu vertreten hat, muß eines klar herausgestellt werden: Die Betriebsräte

stehen immer zwischen Niederlassungsleitung und Belegschaft. Es ist durchaus verständlich, daß beide Interessenvertreter in der Regel unterschiedlicher Meinung sind. Es ist aber immer das Bestreben da, vernünftig und sachlich zusammenzuarbeiten.

Vieles, was die Betriebsräte mit ihren zuständigen Niederlassungsleitern – meistens in Form von Betriebsvereinbarungen – abschließen, kann nicht jedem gerecht werden. Das Ergebnis werden immer Kompromisse sein.

Gute Betriebsratsarbeit heißt also, nicht nur an einzelne zu denken, sondern an die gesamte Belegschaft.

Es versteht sich eigentlich von selbst – aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Organisation – daß bei KAEFER ein Gesamtbetriebsrat existiert. In der Regel setzt sich der Gesamtbetriebsrat aus einem Angestellten und einem gewerblichen Mitarbeiter des jeweiligen Betriebsrates der einzelnen Niederlassungen und Filialen zusammen. Das bedeutet gegenwärtig bei uns, daß der Gesamtbetriebsrat aus 22 Mitgliedern besteht.

Der Gesamtbetriebsrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden, den Stellvertreter und den Schriftführer.

In der laufenden Amtsperiode sind:

Vorsitzender: Walter Mertens,
Bremerhaven
Stellvertreter: Otto Haak,
Hamburg
Schriftführer: Holger Matthes,
Pfungstadt

Der Gesamtbetriebsrat ist zuständig für die Behandlung von Angelegenheiten, die das Gesamtunternehmen betreffen und nicht durch die einzelnen Niederlassungen und Filialen geregelt werden können. Er koordiniert darüber hinaus Vorschläge aus den Niederlassungen und Filialen und versucht, sie in allgemein verbindliche Betriebsvereinbarungen umzusetzen.

Der Gesamtbetriebsrat kann ferner Ausschüsse für bestimmte Aufgaben bilden. Ein solcher Ausschuß ist der Gesamtbetriebsausschuß – die Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates. Der Gesamtbetriebsausschuß hat sieben Mitglieder.

Beratungen und Sitzungen beider Gremien finden zu festen Terminen statt.

Darüber hinaus bestellt der Gesamtbetriebsrat Mitglieder in den Wirtschaftsausschuß. Der Wirtschaftsausschuß ist ein Gremium, das wirtschaftliche Angelegenheiten (kurz-, mittel- und langfristig) zu beraten und zu bearbeiten hat.

Die Ergebnisse werden der Geschäftsleitung als Empfehlung zugeführt. Außer-

dem fördert der Wirtschaftsausschuß die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Betriebsrat. Es können Betriebsräte sowie leitende Angestellte in den Wirtschaftsausschuß bestellt werden.

Dem Wirtschaftsausschuß gehören zur Zeit an:

Walter Mertens (Vorsitzender)
Jörn-Reinhard Hansen (als Nachfolger von Herrn Johann Eitmann)
Wulf Nöhrenberg (Schriftführer)
Klaus Bullerdieck
Wolfgang Felis
Otto Haak
Albert Svensson

Wir hoffen, daß diese kurze Darstellung unserer Arbeit dazu beiträgt, allen Belegschaftsmitgliedern deutlich zu machen, wie wichtig Betriebsratsarbeit ist.

Betriebsräte sind aber nur so stark wie die Belegschaft, die hinter ihnen steht. Das hat bei den Wahlen, die im kommenden Jahr stattfinden, große Bedeutung.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, ihr demokratisches Recht in Anspruch zu nehmen und sich an der Betriebsratswahl 1984 zu beteiligen. Nur wer mitmacht, hat auch das Recht, Kritik zu üben.

Der Betriebsrat

Meisterprüfung erfolgreich abgelegt

BREMEN. – Dietmar Hannenburg, Udo Lührs und Carsten Wrede von der KAEFER-Niederlassung Bremen legten Ende Oktober vor der Handwerkskammer in der Hansestadt die Prüfung zum Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer-Meister ab. Alle drei gehören dem Unternehmen seit über zehn Jahren an und haben auch hier gelernt.



Bei einem Empfang lobte Niederlassungsleiter Albert Svensson das Engagement und die Ausdauer der drei erfolgreichen Prüflinge. „Es ist beeindruckend“, betonte er, „mit welcher Zielstrebigkeit sie sich neben dem Beruf in ihrer Freizeit auf die Prüfung vorbereitet haben“.

Zweimal pro Woche von 18.00 bis 21.15 Uhr drückten Dietmar Hannenburg, Udo Lührs und Carsten Wrede in den zurückliegenden fünf Jahren regelmäßig die Schulbank, insgesamt mehr als 1200 Stunden. Ungezählt blieben die Stunden des Lernens und Vorbereitens vor

Übungsarbeiten. In vier Fächern wurde detailliertes Wissen gefordert: in „Praxis“, „Fachtheorie“, „Rechnungswesen und wirtschaftlich-rechtliche Fachkenntnisse“ sowie in „Berufs- und Arbeitspädagogik“.



Stehend von links: Wulf Nöhrenberg (Betriebsrat), Peter Albinger (Ausbildungsleiter), Udo Lührs
Sitzend von links: Dietmar Hannenburg, Albert Svensson (Niederlassungsleiter), Carsten Wrede

Herr Johann Eitmann verabschiedet sich nach 43 Jahren in unserem Unternehmen

Mit dem Erscheinen der ersten Ausgabe unserer KAEFER-Firmenzeitschrift fällt ein Ereignis zusammen, das an dieser Stelle besonders gewürdigt werden soll: das Ausscheiden von Herrn Johann Eitmann.

Johann Eitmann ist fast ebenso alt wie unser Unternehmen. Er hat diesem seit mehr als vierzig Jahren angehört und verläßt uns nun aus Altersgründen. Der Beginn seiner Tätigkeit fiel in das Jahr 1940, ein Jahr, in dem Deutschland in den Zweiten Weltkrieg verwickelt war. Viele wirtschaftliche Entwicklungen wurden damals unterbrochen. Nach Kriegsende im Jahre 1945 gab es viel zu tun, um alles wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Johann Eitmann war ein „Mann der ersten Stunde“, der als Freund der Familie an entscheidender Stelle die Geschicke unseres Unternehmens mitbestimmt hat.

In der Wiederaufbauphase mußten alle anfallenden Aufgaben auf die vorhandenen Mitarbeiter verteilt werden. Das hat dazu geführt, daß Johann Eitmann aufgrund seiner vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten neben der Betreuung der damals noch geringen Mitarbeiteranzahl auch das gesamte zentrale Rechnungswesen unterstellt wurde. Bereits im Jahre 1950 wurde ihm Prokura erteilt. Mit zunehmender Größe des Unternehmens wuchsen die Anforderungen der einzelnen Funktionsbereiche, so daß im Laufe der sechziger Jahre eine Neuordnung und Neugliederung erforderlich wurde.

Seit dieser Zeit hat Johann Eitmann sich fast ausschließlich den vielfältigen personellen Belangen der gesamten KAEFER-Gruppe gewidmet. Sein besonderes Anliegen war es, geeigneten Nachwuchs für alle Bereiche der KAEFER-Gruppe anzuwerben und zu fördern.



Unser Foto zeigt die Verabschiedung von Johann Eitmann Ende November 1983. Wir danken ihm, auch im Namen aller Mitarbeiter, für seinen engagierten Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Zur Förderung der Berufsausbildung junger Kaufleute wurde im Jahre 1965 bei der Handelskammer Bremen die Hermann-Leverenz-Stiftung errichtet. Ihrem Zweck gemäß werden alljährlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens Geldpreise an diejenigen Prüflinge ausgeschüttet, die bei der Ablegung der kaufmännischen Abschlußprüfung herausragende Leistungen erzielt haben.

Aufgrund der Ergebnisse der Winterprüfung 1982/83 wurden als Preisträger ermittelt und am 17. August im Hause Schütting mit einem Preis bedacht:

| Name | Beruf | Firma |
|---------------------|-----------------------------------|--|
| Arne Immoor | Verkäufer | Jeans-Shop Immoor |
| Petra Baukus | Industriekaufmann | Siemens AG, Bremer Werk |
| Holger Bruns | Industriekaufmann | KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG Niederlassung Bremen |
| Kirsten Gräfenstein | Industriekaufmann | Nordmende Vertriebs-GmbH & Co. oHG |
| Ulrich Levin | Kaufmann im Groß- und Außenhandel | Lohmann & Co. GmbH |
| Isolde Huismann | Reiseverkehrskauffrau | Reisebüro Scharnow GmbH |
| Andrea Bertram | Verkäuferin | Schulte Offenbacher Lederwaren Wilhelm Schulte |

Die Übergabe erfolgte durch Herrn Jürgen Dettmers, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hermann-Leverenz-Stiftung.



Unsere Jubilare im Jahre 1983

30jährige Betriebszugehörigkeit

| | |
|---------------------------|----------|
| Brinjes, Hermann | 26.01.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Christoph, Horst | 01.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Friedrich, Fredhelm | 01.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Heydorn, Artur | 09.03.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Heymel, Alfred | 03.01.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Kremer, Anton | 16.02.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Lütje, Peter | 02.02.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Pridat, Klaus | 01.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Richter, Herbert | 09.02.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Stelling, Werner | 15.07.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |

25jährige Betriebszugehörigkeit

| | |
|---------------------------|----------|
| Bahn, Helge | 01.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Bergmann, Peter | 25.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Blume, Bernd | 01.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Brehm, Helmut | 03.01.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Büttner, Siegfried | 28.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Bund, Karl Heinz | 02.07.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Feldmann, Werner | 03.02.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Felis, Wolfgang | 01.04.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Frank, Kurt | 24.03.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Gehrke, Kurt | 14.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Glöckner, Curt | 27.05.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Grünig, Rudolf | 26.06.83 |
| Niederlassung Hannover | |
| Hantke, Rudolf | 05.05.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Höfler, Klaus | 08.09.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Hohenstein, Robert | 24.07.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Janssen, Günter | 01.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Jokel, Dieter | 14.01.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Küwert, Alfred | 02.01.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| König, Artur | 08.12.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Kollhofer, Lothar | 01.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Korte, Fritz Heinrich | 02.07.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Krasch, Harro | 17.03.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Kropf, Wolfgang | 01.12.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Küster, Ursula | 23.07.83 |
| Zentrale Bremen | |
| Lehmkuhl, Günter | 02.09.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Leopold, Wilfried | 22.09.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Leye, Gerd | 21.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Manthey, Gerhard | 27.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Mertens, Walter | 03.04.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Meyer, Helmut | 02.09.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Müller, Willy | 03.05.83 |
| Niederlassung Hamburg | |

| | |
|--------------------------|----------|
| Nolte, Detlef | 04.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Chsiek, Walter | 15.07.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Schauband, Gerhard | 15.12.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Schlieper, Wolfgang | 01.04.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Schölzel, Alfons | 17.03.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Seidel, Günter | 28.04.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Sinabeck, Friedhelm | 18.11.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Walter, Heinz | 04.02.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Wendt, Hans Joachim | 15.07.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Wilking, Günter | 23.04.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Ziesch, Klaus | 01.02.83 |
| Filiale Bielefeld | |
| Zimmermann, Otto | 21.03.83 |
| Niederlassung Bremen | |

20jährige Betriebszugehörigkeit

| | |
|---------------------------|----------|
| Blasczyk, Helmut | 08.07.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Borgh, Giovanni | 30.10.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Brandshagen, Dieter | 09.09.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Breuer, Siegfried | 08.09.83 |
| Zentrale Bremen | |
| Bullerdick, Klaus | 01.09.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Fedder, Siegfried | 22.07.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Franz, Werner | 24.09.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Fürschke, Wilhelm | 15.02.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Ganser, Karl Heinz | 04.11.83 |
| Niederlassung München | |
| Geyer, Bodo | 06.08.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Gierach, Erhard | 26.08.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Grah, Egon | 22.07.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Hartung, Horst | 30.10.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Hoffmann, Hans-Peter | 28.11.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Hunfeldt, Helmut | 07.05.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Hunger, Albert | 26.02.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Krause, Hans | 28.05.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Lewald, Günter | 18.03.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Ludwig, Rudolf | 11.03.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Meisner, Gerhard | 22.07.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Neumann, Dieter | 24.09.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Ostermeier, Franz | 02.09.83 |
| Niederlassung München | |
| Pastewka, Werner | 22.02.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Plisch, Adolf | 07.10.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Posselt, Siegfried | 14.02.83 |
| Niederlassung München | |
| Raschke, Lothar | 14.05.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Rathgeber, Udo | 18.03.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Redenius, Dietrich | 19.12.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Reisinger, Georg | 12.08.83 |
| Niederlassung München | |

| | |
|--------------------------|----------|
| Schlüter, Heinz | 30.07.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Schmidt, Gustav | 20.05.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Scholz, Dieter | 01.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Schulte, Udo | 06.05.83 |
| Filiale Bielefeld | |
| Schulz, Werner | 01.04.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Schwarz, Manfred | 06.02.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Seibt, Holger | 18.03.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Sievers, Dieter | 07.02.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |

10jährige Betriebszugehörigkeit

| | |
|------------------------------|----------|
| Adilovic, Ardo | 05.07.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Akinci, Ali | 01.11.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Becker, Fred | 03.09.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Behrendt, Horst | 11.09.83 |
| Geschäftsbereich Kühlhausbau | |
| Bockelmann, Karl-Heinz | 05.03.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Boric, Marko | 19.09.83 |
| Niederlassung München | |
| Born, Hans | 14.05.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Brandt, Wolfgang | 28.05.83 |
| Niederlassung Kiel | |
| Bremeyer, Walter | 01.10.83 |
| Zentrale Bremen | |
| Buhovac, Mirko | 10.09.83 |
| Niederlassung München | |
| Buseke, Karl Heinz | 02.01.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Ceylan, Hasan | 09.07.83 |
| Niederlassung Hannover | |
| Ceylan, Riza | 09.07.83 |
| Niederlassung Hannover | |
| Christensen, Hans | 02.07.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Danck, Christian | 01.02.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Daniels, Bernd | 09.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Dedic, Piktred | 10.09.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Diedrichsen, Helmut | 28.05.83 |
| Niederlassung Kiel | |
| Dillmann, Werner | 08.10.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Dippold, Wolfgang | 16.01.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Dorns, Manfred | 07.05.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Era, Hans | 01.10.83 |
| Filiale Bielefeld | |
| Ernst, Klaus Dieter | 26.03.83 |
| Filiale Bremerhaven | |
| Fellernmann, Hartmut | 27.11.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Fengler, Manfred | 30.04.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Fornoff, Helmut | 19.03.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Gebhardt, Hauke | 01.04.83 |
| Niederlassung Kiel | |
| Geßen, Hans-Jürgen | 01.08.83 |
| Filiale Erden | |
| Gnadt, Günter | 09.05.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Gregorius, Ludwig | 18.06.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Gutschalk, Otto | 02.05.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Hannenberg, Dietmar | 01.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Harna, Klaus | 23.07.83 |
| Niederlassung Hamburg | |

| | |
|---------------------------|----------|
| Henken, Alfred | 11.09.83 |
| Niederlassung Hannover | |
| Henken, Helmut | 11.09.83 |
| Niederlassung Hannover | |
| Hentze, Arthur | 01.01.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Herzog, Georg | 17.01.83 |
| Niederlassung München | |
| Hübner, Dieter | 12.06.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Huth, Maria | 26.04.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Janecke, Rolf | 11.12.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Jelen, Johann | 02.05.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Jung, Liesel | 01.01.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Kankaya, Mehmet-Ali | 02.10.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Kisic, Borislav | 14.11.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Klein, Herbert | 23.07.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Klein, Dieter-Ferdinand | 07.05.83 |
| Niederlassung Kiel | |
| Knapp, Gerold | 01.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Kraljic, Mato | 06.11.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Lange, Ingrid | 12.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Leusch, Dieter | 01.04.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Liebisch, Horst | 07.11.83 |
| Niederlassung München | |
| Liedtke, Helmut | 01.11.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Lindner, Peter | 01.02.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Lobocki, Erich | 21.05.83 |
| Niederlassung Kiel | |
| Löhns, Udo | 01.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Lux, Joachim | 06.08.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Manasa, Dieter | 03.02.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Maluvius, Horst | 21.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Markovic, Branko | 02.04.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Mehic, Ramiz | 14.05.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Mehter, Hasan | 03.05.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Messic, Milan | 26.11.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Meyer, Holger | 13.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Müller, Helmut | 03.09.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Müller, Peter | 28.11.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Neuhausen, Siegfried | 02.01.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Nicke, Dietmar | 07.02.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Nickel, Waldemar | 11.09.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Nolte, Johann | 21.08.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Oetker, Henry | 01.10.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Olachner, Erich | 02.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Ostmann, Ursula | 17.09.83 |
| Filiale Bielefeld | |
| Pejovic, Milenko | 05.06.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Pokos, Anton | 06.09.83 |
| Niederlassung München | |
| Pokos, Stjepan | 25.04.83 |
| Niederlassung München | |
| Poplawski, Friedhelm | 03.01.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |



| | |
|---------------------------|----------|
| Przyklenk, Heiner | 20.11.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Radosevic, Miljenko | 06.02.83 |
| Niederlassung München | |
| Renken, Helga | 01.01.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Richter, Lutz | 27.11.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Rockhoff, Gerhard | 23.07.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Roll, Harry | 28.06.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Ruthe, Dorit | 17.09.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Sahn, Gabriele | 01.10.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Salcim, Kemal | 15.10.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Sandor, Peter | 06.04.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Schäfer, Günter | 01.07.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Schauwacker, Dieter | 01.01.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Scheile, Walter | 01.03.83 |
| Niederlassung Kiel | |
| Schmitt, Karl-Heinz | 16.01.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Seidel, Bernd | 02.01.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Sickinger, Georg | 11.10.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Skafar, Ivan | 16.10.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Szczynski, Stanislas | 09.01.83 |
| Niederlassung Hannover | |
| Tatic, Dragan | 09.03.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Tepe, Huseyin | 23.11.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Trapp, Elke | 01.01.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Trenkner, Fred Rudolf | 01.07.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Triebach, Rainer | 02.01.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Unthan, Fritz | 01.12.83 |
| Niederlassung Bremen | |
| Urbanski, Werner | 28.03.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Völkel, Klaus | 01.02.83 |
| Niederlassung Hamburg | |
| Wachter, Adolf | 19.02.83 |
| Niederlassung München | |
| Wagner, Josef | 05.12.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Weide, Helma | 01.04.83 |
| Zentrale Bremen | |
| Weiss, Alexander | 15.11.83 |
| Niederlassung München | |
| Wittki, Andreas | 01.08.83 |
| Filiale Gelsenkirchen | |
| Wolff, Robert | 14.05.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |
| Yamadag, Osman | 14.02.83 |
| Niederlassung Pflungstadt | |
| Zeljovic, Ratko | 09.03.83 |
| Niederlassung Düsseldorf | |



Reportage in „Platt“:

Rund um den Dollart per Fahrrad

EMDEN. – Zusammen mit Mitarbeitern der Firmen Babcock und Nordwestdeutsche Kraftwerke AG (NWK) veranstalteten jetzt Mitarbeiter von KAEFER-Emden eine „Dollartumrundung per Fahrrad“. Für alle, die es noch nicht wissen sollten: Emden liegt im „tiefsten“ Ostfriesland. Und wie es sich gehört, flatterte unserer Redaktion deshalb eine Erlebnisreportage über diesen Tag in „Platt“ auf den Tisch. Wir veröffentlichen sie im folgenden, allerdings aus Platzgründen gekürzt. Wer sie liest, wird aber dennoch schmunzeln und feststellen, daß die „Dollartumrundung per Fahrrad“ den Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht hat.



Babcock, KAEFER und NWK upp „groote“ Fahrt!

Junge, Junge! Datt wass doch watt:
17 Kerlkes fuhrn mit Rad
rund um t'Water, Dullert näumt!
See harrn so lank all dor van drömt!
Nu wurr datt wohr, an Emdens Küst
gung datt in d'moij April dann löss!
An'd dreeuntwintigste heel frau
Maak'n see sück klar, datt gung heel gau,
neet so as tau dee anner Tied
wenn't gifft mit Huusfrau mörgn's all Stried
wenn's humm ut'd Nüst neet kriegen kann,
bit dann dee Frau seggt an hör Mann:
Nu gaud, see tau, wor du dann bliffst,
watt du in d' Wark tau hören kriggst!
So wass datt an dee Mörgen neet,
see kregen all mitnanner Schweet.

Die Voraussetzungen an diesem Tag waren optimal:

| | |
|-----------------------|--|
| Schirmherren: | „Fürst Bismarck“ und „Gute Laune“ |
| Wetterbericht: | Sonnenaufgang 06.08 Uhr Hochwasser in Emden 10.04 Uhr Wind aus östlicher Richtung Temperaturen: 18–20°C „Sonnenschein“ |
| Fahrtgeschwindigkeit: | 15 km/h |
| Wegstrecke: | 60 km |
| Treffpunkt: | 07.45 Uhr Seedeich/Westmole |
| Abfahrt: | 08.10 Uhr mit MS „Wotan“ |
| Rückkehr: | OPEN END |

Übersetzung des
Reiseberichtes in
Plattdeutsch:

Pastor H. Janssen, Uphusen

Und'd klappt dann so heel wunnerbar,
see wassen all rechttiedeg dar!
Upp „Wotan“ gung'n see dann an Bord.
Asst all verstaute wass, gung't na Noord.
Upp d' Water wass datt doch noch kolt,
wenn ook dee Sürn dortau hulpp bold, datt nümms sück
unner Deck verpaakt. See harrn sück buttendem
versörget mit Drank, un bold dreev hör dee starke Jannk,
dee Tinnlepel gau ut tau packen,
um dann mit Lachen un mit Snacken,
mit'n Slukk sück heizen gaud van binnen.

Wor Döst is, fang't een an tau hungern,
laat uns darum neet langer lungern.
Wi hemm uns dorvör ook versörget,
enn harr sück ja dorvör verbörget,
datt uns an d' Aal neet fehlen sall,
drum her mit d' Körv, nu grippt man all
rin in datt gaud ostfreeske Eten.
Wi sööln't wall neet so gau vergeten,
datt Herbi meent: Mi ist egal,
ick eet tau d' Noot noch mehr van d'Aal.

Wi harrn so alltied völ Plesär,
as „Wotan“ uns broch over d' Meer.
Dee een wuss ditt, dee anner datt.
Wi wurnn dorbi nu ook neet natt,
datt wer was moij, dee Sürn kwann hoog,
wi fuhrn dann in son lüttje Boog,
upp Holland an, wor uns erst Ziel
was in dee lüttje Stadt Delfzyl!



N' seetje later, watt'n Spektakel,
Dor kummt doch an mit'n groot Gekakel
n' Trollibus van Firma KAEFER.
Man so sünt wi neet vull Jenever,
dat wi neet weeten: So verklett
hemm süch dee twee – ich holl dee Wett,
uns an dee Nös herum tau föhren.
Man datt hett neet klappt,
see sünt ertappt
wenn ook in Witt un mit Rotkrüüz
tau maaken allerhand Gedrüüs.

Dee Faahrt geiht wieder dör datt Land,
wi koomen langsam an dee Kant,
dee as dee „gräun“ beteeckent worrt.
Datt Faahren is hier recht beswaart.
Dee Viez nehmen upp dee Schkuller,
statt mit völ Kracht un mit Gebuller
dee Schapen dor benaut tau maaken.
Een Lamm denkt süch: Ick bin ja witt
un holl mi drum an Mauders Titt!
Wenn jau dee Mors deiht sehr,
dann loppt doch mehr.

Indes wi sünt in d' Rheiderland.
Dor maakt dee Sport süch uns bekannt.
Dorvör wi maaken erst een Paus,
wi leb'n ja as in „Saus und Braus“
Dee Zöllners sunt mit uns taufree:
„Jau Utwies is „allright“ up d' stee.“

Un datt wi neet sünt buten d' Welt
is för uns ook dee „Bild“ bestellt.
Bild hörrt ja overall dortau.
Wi les'n humm gau!
Un ook dee Sport, dee hört dortau.
Watt wi dor bruuken, hemm wi gau.

Übersetzung einiger ostfriesischer Ausdrücke

| | | | | | |
|---|--|--|--|--|---|
| Dullert näumt drömt moij dreeuntwintigste frau gau Tied Stried Nüst Schweet rechtiedeg nümms buttendem Jannh Tinnlepel Slukh gaud Döst versörgt | Dollart genannt träumen schön am 23. Tag früh schnell Zeit Streit Bett, bzw. kleine Ortschaft Schweiß rechtzeitig niemand außerdem Sinn haben auf... Zinnlöffel Schluck gut Durst versorgt | verbörgt ostfreeske Eten Plesär Sörn Boog lüttje Gedrüüs elhe weet seetje later Trollibus Jenever verklett dee twee Nös Rotkrüüz beteekent beswaart | verbürgt ostfriesisches Essen Freude, Spaß Sonne Bucht klein Elan, Schwung jeder wissen etwas später kleines Fahrzeug für ca. 9–10 Personen Schnaps verkleidet die beiden Nase Deutsches Rotes Kreuz bezeichnet beschwerlich | Viez Schkuller Schapen taufree Utwies up d' stee tau deep wall leep persärn blameern in d' Midden dorhenn Plattfiss Pultstock Endje van d' Welt Hofdling regeerde Snirtjebraa | Fahrrad Schulter Schafe zufrieden Bundespersonalausweis in Ordnung zu tief wohl schlimm passieren blamieren in der Mitte dahin Butt Holzstange mit Fuß kleines Ende von der Welt Hauptling regieren kleine gebratene Fleischstückchen |
|---|--|--|--|--|---|

„Ostfreesen-Dreerkampf“ steiht up't Plan,
mit Pultstockspringen fang' wi an.

Datt geiht dann so: Du kriggst'n Stock,
doran is unnern lüttje Block,
dee sörgt dorvör, datt neet tau deep
dee Pultstock sacht, datt was wall leep.
Den dorbi kunn datt ook pessärn,
datt een süch düchteg kunn blameern.
Wenn 'd Stock in d' Midden blev dor stahn.
Dann kunn datt gorneet anners gahn
as so, datt dee, dee dor an d' Pultstock hung
so langsam sacht na unnern gung
dorhenn, wor Aal un Plattfiss leven.

In Pogum stahn'w an d' „Endje van d' Welt“,
wi hemm uns Faahrt nu bold bestellt.
Wi kieken noch'n mal van d' Diek overt Water
watt is datt doch gaud gahn: Nümms hett'n Kater.
As Lesst blifft uns de Faahrt mit dee Fähr
van Rheiderlands Kant uut dee Landkreis Leer,
hennover na Petkum, dann hett Emden uns wer.

Wor frauher so'n hoch Herr in sien Heerlekheit satt
und as Hofdling regeerde – hee gull ook all watt.
Da laaten de 17 süch in d' Weertshuus nu dal,
see vertern Snirtjebraa un kien Aal.

Dee, dee dee Ostfreesen-Rekord wunnen hemm,
krieg'n hör Urkun und dee mutt dann noch schwemmen.
As uns Fußballers dee Türken kunn slahn,
kunn wi all geruhsam na Hus henn gahn.

